

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **51=71 (1905)**

Heft 30

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXI. Jahrgang.

Nr. 30.

Basel, 29. Juli.

1905.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Kriegsbereit? — Die Ursachen. — Zur Kriegslage. — Die diesjährigen französischen Armeemanöver. — Englische Heeresreform. — Reglementsänderung. — Eidgenossenschaft: Bekanntmachung des schweiz. Militärdepartements. Neues Gebirgsgeschütz. Mutation. — Ausland: Bayern: Versuche mit den Kriegshunden in der Armee. Österreich-Ungarn: Neuuniformierung der Armee. Frankreich: Verordnung des Kriegsministers. Alpenmanöver. Dienstdauer der Oberleutnants. Versuche mit neuen Sätteln. Italien: Die diesjährigen Truppenübungen.

An die Abonnenten!

Da wir in den nächsten Tagen mit dem Neudruck der Versendungsliste beginnen, ersuchen wir die geehrten Abonnenten, uns möglichst bald jede Aenderung der Adresse besonders auch hinsichtlich des Grades gefl. angeben zu wollen.

Hochachtungsvoll

Basel.

Expedition

der „Allgem. Schweiz. Militärzeitung“.

Kriegsbereit?

(Eingesandt.)

Soeben ist der „Offiziersetat“ mit dem Militärverordnungsblatt erschienen und beim Durchblättern fielen mir die vielen Vakanzen auf und da ich mich speziell um die Sanität interessiere, so machte ich mir einen Auszug der Vakanzen der 40 Auszugs-Ambulanzen, wobei ich aber die laut M.-Vbl. neuzugeheilten 5 Apotheker sowie 1 Arzt berücksichtigte.

Bekanntlich ist der Sollbestand einer Ambulanz: 8 Offiziere = 1 Kommandant, 5 zugeteilte Ärzte, 1 Quartiermeister (der aber bei den Wiederholungskursen meistens nicht einrücken muss, was wohl die vielen Vakanzen beim jetzigen Mangel an Verwaltungsoffizieren erklären dürfte) und 1 Apotheker.

Von den 40 Ambulanzen haben nur 10, also $\frac{1}{4}$ ihren Sollbestand, 3 weiteren fehlt nur der Quartiermeister.

Alle 40 Ambulanzen haben ihren Kommandanten, dagegen ist das Kommando des Korps-Lazarets I und des Lazarets 7 vakant (ob seit der Herausgabe resp. des Druckes wieder besetzt, weiss ich nicht).

11 Ambulanzen haben 1 zugeteilten Arzt zu wenig
8 „ „ 2 zugeteilte Ärzte „ „
4 „ endlich 3 „ „ „

Somit haben sämtliche 40 Ambulanzen 39 Ärzte zu wenig.

Sollbestand der 40 Ambulanzen inkl. Kommandant 240 Ärzte. Vakant: $\frac{1}{6}$ (4 Ambulanzen $\frac{1}{2}$, 8 Ambulanzen $\frac{1}{3}$).

Quartiermeister fehlen 24 (mehr wie die Hälfte!)
Apotheker „ 12.

Nach dieser Zusammenstellung können wir mit Fug und Recht behaupten, die Ambulanzen sind nicht kriegsbereit. Eine Verminderung der Zahl der Ärzte lässt sich nicht rechtfertigen, pro Ambulanz haben wir für den Kriegsfall eher zu wenig als zu viel Ärzte und da bekanntlich auch die Friedensübungen kriegsgemäss sein sollten, und da endlich die jährlich neu hinzutretenden, aus den Sanitätsoffiziersbildungsschulen hervorgegangenen Sanitätsoffiziere, die durch Avancement entstandenen Lücken ausfüllen müssen, so sollten auch bei der Sanität (vide Artikel: Verkehrte Auffassungen in der Nr. vom 8. Juli) die Hauptleute erst dann zur Landwehr versetzt werden, wenn die Vakanzen ausgefüllt werden können.

Gerade die Japaner haben den Beweis erbracht, wie segensreich eine kriegsbereite Sanität wirken kann. Sapienti sat! Selbstverständlich hängt die Kriegsbereitschaft auch von anderen Faktoren ab, von denen wir aber heute nicht sprechen wollen.

Die Ursachen.

Es muss die Frage weiter erörtert werden, woher rührt der Mangel an Ärzten, den unser geschätzter Korrespondent in den vorstehenden Darlegungen aufdeckt. Haben wir in unserem Lande überhaupt Mangel an Ärzten? Das ist bekanntlich nicht der Fall, wenigstens in den